Schutzkonzept gegen Gewalt und sexualisierte Gewalt

SFZ Nürnberg Langwasser

(einfache Sprache)



Quelle: https://www.magnific.com/de/autor/8photo

Schulleitung:

Juliane Prange-Montag (SoRin)

Ansprechpersonen Kinderschutz:

Sinem Döger-Corlu (Schulsozialpädagogin)

Birgit Bretschneider (Beratungslehrkraft)

Stand: September 2026

Unsere Schule

Unsere Schule soll ein sicherer Ort sein.

Alle Menschen sollen freundlich und respektvoll miteinander umgehen.

Kinder und Jugendliche sollen:

- sicher sein,
- Hilfe bekommen,
- Vertrauen haben,
- gut lernen können.

Niemand darf:

- geschlagen werden,
- beleidigt werden,
- ausgegrenzt werden,
- gemobbt werden,
- sexuell belästigt werden,
- vernachlässigt werden.

Kinder mit besonderem Förderbedarf brauchen oft mehr Unterstützung.
Darauf achtet die Schule besonders.

Ziele der Schule

Die Schule möchte:

- alle Kinder schützen,
- Probleme früh erkennen,
- Beschwerden ernst nehmen,
- Mitarbeitende gut vorbereiten,
- Eltern und Fachleute einbeziehen,
- allen Sicherheit geben.

Kinderschutz ist Aufgabe aller Menschen in der Schule.

Was bedeutet Gewalt?

Gewalt ist alles, was einem Menschen schadet.

Zum Beispiel:

- Schlagen,
- Drohen,
- Beschimpfen,
- Ausgrenzen,
- sexuelle Gewalt,
- Vernachlässigung.

Manche Kinder bemerken Gewalt nicht sofort oder können nicht darüber sprechen.
Darum müssen Erwachsene besonders aufmerksam sein.

Regeln für alle Mitarbeitenden

Alle Mitarbeitenden achten gut auf die Kinder.

Das bedeutet:

- Fremde Personen werden angesprochen.
- Besucher melden sich im Sekretariat an.
- Niemand übersieht Grenzverletzungen.
- Probleme werden angesprochen.

Nähe und Abstand

Lehrkräfte sind freundlich und respektvoll.

Körperkontakt gibt es nur,
wenn er notwendig ist.

Zum Beispiel:

- zum Helfen,
- zum Schutz,
- aus pädagogischen Gründen.

Alle achten auf die Wünsche und Grenzen der Kinder.

Private Kontakte zwischen Mitarbeitenden und Schülerinnen oder Schülern gibt es nicht.

Nachrichten werden nur über die offiziellen Schulwege geschickt.

Gespräche mit Kindern

Einzelgespräche sollen möglichst offen und sicher sein.

Wenn ein Kind Trost braucht,
fragt die Lehrkraft zuerst,
ob Berührungen gewünscht sind.

Besondere Situationen werden im Kollegium besprochen.

Fotos und Videos

Fotos oder Videos von Schülerinnen und Schülern dürfen nur mit Erlaubnis gemacht werden.

In privaten oder intimen Situationen sind Fotos und Videos verboten.

Erziehungsmaßnahmen

Erziehungsmaßnahmen müssen gerecht sein.

Gewalt oder Einschüchterung sind verboten.

Alle haben das Recht, angehört zu werden.

Sprache und Kleidung

Alle sprechen respektvoll miteinander.

Beleidigungen, Sexismus oder rassistische Aussagen sind verboten.

Alle sollen Kleidung tragen,
die für die Schule passend ist
und andere Menschen respektiert.

Sport und Schwimmen

Beim Umziehen und Duschen gibt es Schutz der Privatsphäre.

Lehrkräfte klopfen an,
bevor sie einen Umkleideraum betreten.

Lehrkräfte ziehen sich getrennt von den Schülerinnen und Schülern um.

Alle Grenzen und Wünsche werden beachtet.

Klassenfahrten

Schülerinnen und Schüler schlafen getrennt nach Geschlecht.

Lehrkräfte schlafen nicht mit Schülerinnen oder Schülern in einem Zimmer.

Vor dem Betreten eines Zimmers wird angeklopft.

Mitbestimmung

Kinder dürfen ihre Meinung sagen.

Sie dürfen:

- mitentscheiden,
- Fragen stellen,
- Hilfe verlangen,
- Verantwortung übernehmen.

Die Schule informiert alle Kinder über ihre Rechte.

Vorbeugung

Kinderschutz gehört zum ganzen Schulleben.

Im Unterricht lernen die Kinder zum Beispiel:

- ihre Rechte,
- sicheres Verhalten im Internet,
- den richtigen Umgang mit Medien,
- Selbstvertrauen und Selbstbestimmung.

Beschwerden

Jede Beschwerde wird ernst genommen.

Kinder können sich an verschiedene Personen wenden.

Zum Beispiel an:

- die Klassenleitung,
- Vertrauenslehrkräfte,
- die Schulleitung,
- die Schulsozialarbeit,
- Beratungslehrkräfte.

Hilfe bei Verdacht

Wenn Mitarbeitende glauben,
dass ein Kind in Gefahr ist,
handeln sie sofort.

Sie:

- beobachten,
- dokumentieren,
- informieren,
- holen Hilfe,
- unterstützen das Kind.

Zusammenarbeit mit Eltern

Eltern und Schule arbeiten zusammen.

Die Schule informiert die Eltern über:

- den Kinderschutz,
- die Rechte der Kinder,
- Hilfsangebote,
- Ansprechpartner.

Wenn nötig,
arbeitet die Schule auch mit Beratungsstellen oder dem Jugendamt zusammen.

Mitarbeitende

Alle Mitarbeitenden lernen,
wie sie Kinder gut schützen können.

Sie besuchen regelmäßig Fortbildungen.

Alle kennen die Regeln des Schutzkonzepts und halten sie ein.

Das Schutzkonzept wird regelmäßig geprüft

Die Schule überprüft regelmäßig,
ob das Schutzkonzept gut funktioniert.

Wenn sich etwas ändert oder Probleme auftreten,
wird das Schutzkonzept verbessert.